



# Jacob Betzler & Stuttgart

## WEINKOMMISSION

VERTRETER ERSTER HÄUSER DER PFALZ, RHEIN, MOSEL, NAHE U. MAIN



Er informiert diesen Künstler genau so gut, wie es der Unternehmer mit ihm getan hat. Er weiht ihn in seine Gedanken ein, er macht ihn mit seinen Ideen vertraut und nach einem sachlichen Disput wird sich die zeichnerische Auswertung der Idee unzweifelhaft ergeben.

Der Künstler prüft die Ideen des Reklamechefs auf ihre zeichnerische Gestaltungsmöglichkeiten. Er stimmt zu oder er macht Gegenvorschläge, er illustriert die Texte, die ihm vorgelegt werden, er stellt seine Erfahrungen in seinem Handwerk in den Dienst der Sache und indem er seine Person in den Hintergrund schiebt, trägt seine Originalität und sein Stil die Grundlagen des Reklamefachmannes zum wirkungsvollen Triumph. So wäre das Ideal und so wird auch tatsächlich in Amerika gearbeitet. — Aber wie so ganz anders ist es in Europa! Das Verhältnis des Unternehmers zu seinem Angestellten oder Berater in der Reklame habe ich schon behandelt. Ebenso dasjenige des Künstlers zur Reklame selbst. Bleibt nur noch übrig die Mehrzahl der Reklamefachleute zu charakterisieren in ihrem Verhältnis zum Unternehmer und zur Künstlerschaft.

Es ist traurig, was ich da von meinen Berufskollegen sagen muß. Der größte Teil fühlt sich in einem derartigen Abhängigkeitsverhältnis zum Unternehmer, daß sie es kaum wagen, eine andere Meinung zu haben. Ja, noch vielmehr, sie schmeicheln dieser Meinung mit Vorschlägen, welche ihrem Geiste entsprechen.

BRIEFKOPFENTWURF ULI HUBER / BERLIN